

Zeitschrift: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]
Herausgeber: Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer = Association suisse des géomètres concordataires
Band: 6 (1908)
Heft: 3

Nachruf: Direktor August Müller
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen, die jetzt von der Verwaltung an sie gestellt werden.“

Sodann entnehmen wir den „Mitteilungen des württembergischen Geometervereins“:

Am Samstag den 25. Januar statteten die Vorstandsmitglieder Eberhardt, Vaihinger und Heinkele Herrn Professor Dr. Hammer an der technischen Hochschule in Stuttgart einen Besuch ab. Der Zweck des Besuches war, Herrn Professor Hammer um Ratschläge zu bitten, wie die immer noch in der Schwebe befindliche Vorbildungsfrage im Sinne der Ulmer Resolution vom 3. August vorigen Jahres ihrer Lösung entgegengeführt werden könnte.

Herr Professor Hammer erklärte, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt an die Zulassung der Geometer mit nur Primareife an die technische Hochschule unter keinen Umständen mehr zu denken sei. Daß die württembergischen Geometer sodann das Endziel ihrer Bestrebungen: Reifezeugnis und 6-semesteriges Studium an einer technischen Hochschule in absehbarer Zeit erreichen werden, könne kaum angenommen werden. Diese Lösung sei jedoch die einzig richtige und zu erstrebende, werde aber einstens bei der Größe des gegenwärtig in Württemberg vorhandenen Vermessungspersonals mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen wenigstens als Übergangsstadium die von uns bekämpfte Zweiteilung des Standes bringen. Als Ausweg könnte eventuell die Verlegung der Fachschule für Vermessungswesen unter Belassung der seither vorgeschriebenen Vorbildung (Primareife) an die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim in Betracht kommen, wofür auch das preußische Vorbild sprechen würde. Herr Professor Hammer hält diesen letzteren Weg momentan für den gangbarsten und aussichtsreichsten.

† Direktor August Müller.

Am 1. März hat ein Mann die Augen geschlossen, der es wohl verdient, daß seiner auch in diesen Blättern gedacht werde, der vielen Lesern bekannte Direktor des Technikums Winterthur, J. A. Müller.

Seit der Gründung der Anstalt wirkte der stille bescheidene Mann an derselben, zahlreiche Schüler hat er im Vortrag und im

Konstruktionssaale zu ihrer späteren Wirksamkeit heranbilden helfen in immer sich im Gleichgewichte haltender ernster Freundlichkeit, in gewissenhafter Aufopferung für die Zukunft der ihm anvertrauten Jungmannschaft.

Nach dem Tode seines Vorgängers, Direktor Baumgartner, ehrte die Regierung den bereits an der Schwelle des Alters stehenden durch die Wahl zum Direktor. Mit heiligem Eifer, mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit trat er an die schwierige verantwortungsvolle Aufgabe. Bald aber traf ihn ein tückisches, schleichendes Leiden und verminderte, ihm selbst erst unbewußt, seine Willenskraft und sein frohgemutes Arbeitsvermögen. Mit bewunderungswürdiger Zähigkeit aber führte er den Kampf gegen die feindseligen Mächte; kaum erholt von einer schweren Operation widmete er die reduzierten Kräfte wieder der Anstalt, deren Gedeihen ihm Herzenssache und Lebensaufgabe war.

Ein schönes Ziel winkte ihm, die Genugtuung, den stattlichen Neubau, dessen Förderung ihn Tag und Nacht beschäftigte, seiner Bestimmung übergeben und es erleben zu können, daß die Entwicklung des Technikums von den Fesseln des Raummangels befreit, einen rascheren zukunftsfreudigen Gang einschlägt.

Es sollte ihm nicht beschieden sein. Mehr und mehr schwanden die Kräfte, ein längerer Urlaub vermochte nicht ihm Heilung oder Erleichterung zu bringen. So entschloß er sich denn schweren Herzens, von der Leitung der Anstalt zurück zu treten, in der Hoffnung im Schoße seiner Familie noch ein freundliches Abendrot des Lebens genießen zu können. Auch diese Hoffnung sollte nicht in Erfüllung gehen. Mächtiger als je überfiel ihn die Krankheit und wenige Tage nach seiner Resignation erlöste ein sanft an ihn heran tretender Tod den schwer geprüften Dulder.

Direktor Müller war keine groß angelegte Persönlichkeit, deren impulsives Wirken unsere Anstalt ein spezifisches Gepräge aufgedrückt hätte. Er hat aber getan, was je das Leben von einem redlichen und ganzen Manne verlangen kann, er hat seine volle Kraft und sein ganzes Wissen in den Dienst der Sache gestellt, der er diente, bis zum letzten Atemzuge. Er war getreu bis in den Tod.

St.

Stellenvermittlung.

Es vergeht in letzter Zeit kaum ein Tag, der dem Unterzeichneten nicht einen Besuch oder eine Anfrage wegen Hilfs-